



Stallischen Kriegserklärung war die Batterie schon am Plateau von Dobsbo in Stellung und hält jetzt dort treue Wacht.

### Französische Truppen überschreiten den Warda.

**Beginn einer feindlichen Balkan-Offensive.**  
WTB. Paris, 12. Febr. „Petit Parisien“ meldet aus Salonik, daß gestern französische Truppen den Warda überschritten und sich auf dem rechten Ufer in der Gegend von Jambou Warda an der Eisenbahn nach Bitolia (Monastir) lagerten haben.  
WTB. Paris, 12. Febr. „Journal“ meldet aus Salonik, daß die französischen Truppen den Warda bei Toplis überschritten haben und in zwei Kolonnen nach verschiedenen Richtungen vorgeht sind; zwölf Kilometer neuer Verteidigungslinien würden sofort angelegt werden.

c. B. Genf, 12. Febr. Der Turiner „Gazetta del Popolo“ werden aus Salonik die seit einigen Tagen umgehenden Gerüchte von einer zu erwartenden Offensive bestätigt. Die Zahl der um Salonik stehenden Truppen der Entente betrage heute, abgesehen von den jährlichen Einheiten, bereits 250 000 Mann, während der Gegner an der mazedonischen Grenze nur über 200 000 Mann verfüge. Um ihren militärischen Zweck zu erreichen, müßten die Operationen von Salonik nach drei Richtungen unternommen werden; ihr Ziel wäre die Besiegung des Wardates, die Niederwerfung der Bulgaren und die Unterbrechung des deutsch-österreichischen Ostweges. Der Korrespondent verleiht, von einem französischen Offizier erfahren zu haben, die Offensive der Verbündeten sei um so erfolgversprechender, als gleichzeitig eine allgemeine Offensive auf allen übrigen Fronten zugleich einsetze. In der ersten Hälfte des März, d. h. sobald das in Salonik versammelte, durch tägliche Landungen um Menschen und Material auf 500 000 Mann gebrachte Meer bereitstehe, werde der neue Balkanfeldzug beginnen.

### Der bulgarisch-österreichische Vormarsch in Albanien.

c. B. Konstantinopel, 13. Febr. „La Defense“ meldet: Die albanische Aktion nähert sich nach der Auffassung der leitenden militärischen Persönlichkeiten ihrem Abschluß. Das Schicksal Durazzo und Salonik ist seit dem Zusammenstoß der Bulgaren mit den österreichisch-ungarischen Truppen besiegelt. Das von den Italienern besetzte Balona wird, wenn es angreifbar wird, nicht lange standhalten können.

### Die italienische Niederlage in Albanien.

c. B. R. u. A. Kriegspressequartier, 13. Febr. Die Niederlage der Italiener in Albanien, die Besetzung Tiranas durch die Österreichern und die Werdungen gegen Durazzo hat in Italien eine sehr große Bestürzung hervorgerufen. Der Oberkommandant über italo-österreichische Streitkräfte in Albanien gab deshalb den Italienern den Auftrag, die von den Österreichern besetzte Höhe 324 nordöstlich Berat, sojald ihnen wieder zu entreißen, denn dieser Berg überblickt die Bahnlinie Tirana-Durazzo und ist das letzte natürliche Bollwerk auf dem Wege nach Durazzo. Die Angriffe der Italiener wurden jedoch überall gründlich abgewiesen.

### Griechenland protestiert gegen eine italienische Landung auf Korfu.

WTB. Bern, 13. Febr. Der Bund erhält folgende Mitteilung: Der Geliebte Italiens in Athen hat Erlaubnis erteilt, daß Italien zur Reorganisation der Montenegro- und Serben auf Korfu Gendarmen landen werde. Studialis gab in seiner Antwort seiner großen Bewunderung über diese Maßnahme Ausdruck, da keine Montenegro-Regierung mehr auf Korfu anwesend und die Mittel der Militärten vollständig ausgereicht seien, um die dort befindlichen Serben zu reorganisieren. Die Erzeugung in Griechenland über diesen Schritt sei derzeit, daß die Regierung ihre Achtung zeigen und die Verantwortlichkeit für alle Folgen abweisen müsse. Die ganze italienische Schritt sich ergeben könnten. Die Regierung richtete außerdem einen Einspruch an die italienische Regierung.

### Die englische Blockade der griechischen Küste.

c. B. Wien, 13. Febr. Wie die griechischen Blätter aus Zagora gemeldet wird, bringt der „Ecollo“ die Nachricht, daß ein bedeutendes englisches Geschwader die Bewegungsbahnen des griechischen Küstengewässers absperrt. Die Sperre der britischen Schlachtschiffe zieht sich von Korfu hin bis zur Bucht von Korinthos.

### Stegreiches Geseht der Türken an der Trak-Front.

WTB. Konstantinopel, 13. Febr. (Amstlicher Bericht.) Ein der Traktfront erklärte eine von uns gelandete Kolonne die Telegraphenlinie des Feindes in der Richtung auf Scheit Saib und zwang ein feindliches Motorfahrzeug zum Rückzug. Unsere feindliche Abteilung griff am 7. Febr. den Feind westlich von Korna an und zwang ihn, in südlicher Richtung zu fliehen. Dem Feinde, der in diesem Gebiet eine Menge Lötter zurückließ, wurde eine Menge Waffen, Munition und Baumaterial abgenommen.  
An der Kaukasusfront wurde der Feind, der eine unsere Stellung besetzt hielt, durch einen Gegenangriff daraus vertrieben. Er ließ eine Menge Lötter zurück.

### Eine neue britische Schlappse durch die Sues.

c. B. Konstantinopel, 13. Febr. In Ägypten erlitten die Engländer von den Suesstruppen abermals eine schwere Niederlage. 5000 Engländer wurden unter Menschen- und Materialverlust bei dem Angriff zurückgeworfen, und zwar 5 Kilometer landeinwärts.

### Italiens Furcht vor einem österreichischen Durchbruch.

c. B. Von der russischen Front, 12. Febr. „Ruhige Glosse“ meldet aus Rom, daß dort die Ansicht vorherrsche, daß demnächst ein massiver österreichischer

### Der österreichisch-ungarische Meeresbericht.

WTB. Wien, 13. Febr.  
Amstlich wird bekanntlich 13. Februar 1916:  
Russischer und sibirischer Kriegsschiff-Flotte.  
Nichts Besonderes vorgefallen.  
Italienischer Kriegsschiff-Flotte.

Ein nördlicher italienischer Angriff auf die von uns genannten Stellungen in Rombo- Gebiet wurde abgewiesen. Stellenweise fand lebhaft feindliche Artilleriekämpfe statt. Auch Götz erhielt, wie fast alljährig, einige Geatanen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Jäger, Feldmarschallleutnant.

### Ereignisse zur See.

Am 12. d. M. nachmittags hat die Seeschutzgeschwader in Ravenna zwei Bahnhofsminen zerstört, Bahnhofsgebäude, Schwefel- und Jodfabriken schwer beschädigt, einen Brand erzeugt. Die Flugzeuge wurden von einer U-Boots-Flottille in Safen von Cesinali heilig beschossen. Ein zweites Geschwader erzielte in den Papierwerken von Corigliano und Casanovo mit schweren Bomben mehrere Volltreffer. Alle Flugzeuge sind unversehrt zurückgekehrt.

### Flottenkommando.

### Noch ein französischer Panzer versenkt?

WTB. Paris, 13. Febr. (Agence Havas.) Amstliche Meldung des Marineministeriums ist beunruhigend über das Schicksal des Panzerkreuzers „Admiral Charner“, der an der Küste Belgiens kreuzt und seit dem 8. Febr. keine Nachrichten gegeben hat, ein Datum, an dem nach einem deutschen Telegramm ein Unterseeboot ein französisches Kriegsschiff versenkt hat.

griff gegen die italienischen Stellungen durch österreichische Truppen einsehen werde, man glaubt, daß der Feind alles daransetzen werde, um die italienischen Stellungen am Jonio einzubringen. Einzelne Organe zeigen sich recht besorgt hierüber. Zweifellos ist Gubernale alle Vorbereitungen, um beratige Missionen zu entsenden. Man erwartet, daß die Missionen wieder, daß alle dienstlichen Gerüchte nur dazu dienen sollen, um die Öffentlichkeit auf die Stimmung Albaniens vorzubereiten.

### Noch schwerere Bewaffnung der englischen Handelsschiffe!

c. B. Kronenlager, 12. Febr.  
Die „Times“ treten nachdrücklich dafür ein, daß eine Fortsetzung des Panzers an England, die Handelsschiffe zu entlasten und zu veranlassen, daß sie auf Befehl der Kriegsführenden losgehen ansetzen, durchaus unannehmbar wäre. Im Gegenteil, es müßte dafür gesorgt werden, daß die englischen Handelsschiffe mit noch stärkerer Bewaffnung ausgerüstet werden. Damit stellen sich die „Times“ ganz und gar auf einen Boden mit der englischen Admiralität und heißen deren Geheimbefehle, die sie selbst allen Ansätzen nach für unerschütterlich befanden, gut. Wie aus London berichtet wird, ist aber nicht anzunehmen, daß das Feindes einverleitet. Man erwartet, daß die Missionen der Öffentlichkeit hinter sich hat, denn auch in England sind viele Leute, die erst jetzt durch die deutsche Denkschrift von dem Vorgehen der englischen Admiralität erfahren haben, über diesen Schritt peinlich überrascht.

### Deutsche U-Boote zwischen Ägypten und der ägyptischen Küste.

c. B. Köln, 13. Febr. Laut der „Köln. Ztg.“ meldet der „Corriere della Sera“ das Auftreten feindlicher Unterseeboote zwischen Ägypten und der ägyptischen Küste. Wie dem Blatte aus Palermo berichtet wird, erfährt man aus Beracrus, daß der Dampfer „Porto di Simitra“ auf der Fahrt von Alexandria in Ägypten nach Beracrus ein Radiotelegramm von einem französischen Dampfer erhielt, der um Hilfe rief, da er von einem Unterseeboot angegriffen worden sei.

### Die Rettung der deutschen U-Boote.

„Deutsche“ vom 7. Februar berichtet: Am 29. Januar wurde der englische Torpedobootzerstörer „Biting“ unweit der Hafenanlagen von Boulogne versenkt. Am nächsten Tage näherten sich, offenbar durch den Erfolg ermuntert, zwei deutsche U-Boote der Küste und wurden von dort aus gefolgt. Im Vernefman schwimmen einige dieser gefährlichen deutschen Fische. Aber was sich dann ereignete, war denn doch zu fast. Am 30. Januar nämlich wurde morgens an der am weitesten herausgeschobenen Boje ein Pinat entdeckt, das folgende Anschrift trug:  
Es wurde nun die Aufsicht aus dem Hafen, allerdings nur für kurze Zeit, verbot. Dann machten bewaffnete Geschwader auf die U-Boote Jagd, aber ohne Erfolg. Erst dann erhielten die Handelsschiffe die Erlaubnis, auszulaufen und einigen dann auch glücklich den feindlichen Angriffen.

### Zum Untergang des Linienschiffes „Suffren“.

c. B. Genf, 13. Febr. Die „Suffren“-Katastrophe wurde abends in Paris nach Rom bekannt. Das Schiff ist eines der Schlachtschiffe Frankreichs, die an der Orient-Expedition teilgenommen haben. Der Verlust ist insofern besonders schmerzhaft, als auf dem versenkten Schlachtschiffe vom Marineminister Decaye geheime wichtige technische Neuerungen erprobt werden sollten.  
Konstantinopel, 13. Febr. Nach amstlicher Meldung hatte das von einem deutschen U-Boot vor Beirut versenkte französische Linienschiff „Suffren“ 850 Mann Besatzung. Es hat niemand gerettet werden können.

### Wieder 2 Dampfer gesunken.

WTB. London, 13. Febr. „Globe“ meldet: Der Dampfer „Mafama“, aus Genua, ist gesunken. Der Mannschaft wurde gerettet.

WTB. London, 13. Febr. „Globe“ meldet: Der belgische Dampfer „Admiral“, 2220 Tonnen, ist gesunken. Zwei Mann der Besatzung sind umgekommen.

### Wieder ein französischer Panzerkreuzer versenkt.

**Eine Seeschlacht im Atlantischen Ozean.**  
c. B. Wien, 13. Febr. Aus Zagora kommt die Nachricht, daß der französische Panzerkreuzer „Dupetit“ im Mittelmeer auf eine Mine gelassen und gesunken.  
Das im Jahre 1900 erbaute Schiff hatte eine Größe von 7000 Tonnen, lief 21 Seemeilen und hatte eine Besatzung von 22 Schnellfeuerkanonen und 2 Torpedoböden. Die Besatzung zählte 508 Köpfe.  
WTB. Paris, 12. Febr. „Matin“ meldet aus New York, daß in den Gewässern der Bermudas ein Seegefecht zwischen dem englischen Panzerkreuzer „Drake“ und einem deutschen Kriegsschiff stattgefunden habe; über den Ausgang des Kampfes und die Art des deutschen Schiffes sei nichts bekannt.  
Eine Befestigung ihrer Meldung von anderer Seite liegt nicht vor.

Die Bermudas sind eine Gruppe von 300 Inseln und Klippen im Atlantischen Ozean, 300 Kilometer nördlich vom nordamerikanischen Kap Hatteras. Zwischen den einzelnen Inseln stehen sich zwei Kanalfürungen hin, die zusammen mit zahlreichen Buchten der Inseln gute, aber auch schwer zugängliche Häfen bilden. Die Engländer, als Herren dieser Inseln, haben größte mitten im Archipel gelegen, Bermuda oder Mailand genannt wird, unterhalten hier eine stark besetzte Flottenstation, zu deren Schutz offenbar auch der Panzerkreuzer „Drake“ gehört. Dieser ist einer der älteren Panzerkreuzer, dessen Bau 1898 vom englischen Parlament bewilligt und der dann 1901 in Dienst gestellt wurde. „Drake“, der einen Tonnengehalt von 14 300 Tonnen hat, weist die starke Besatzung von 600 Mann auf, er ist 152,4 m lang, hat eine Breite von 21,7 Meter und einen Tiefgang von 7,9 Meter. Die Maschinen, die 50 000 Pferdekraften entwickeln, geben dem Panzerkreuzer eine Geschwindigkeit von 23 bis 24 Seemeilen.

### Deutsches Reich.

### Der Reichskanzler gegen den preussischen Haushaltsausfluß.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In dem heute veröffentlichten Bericht der Staatshaushaltskommission des Hauses der Abgeordneten über die Verhandlungen mit Amerika und die Führung des Krieges zur See haben wir folgendes zu bemerken: Es ist ersichtlich, daß die Kommission das Bedürfnis empfindet, die in so erster Zeit alle Deutschen bewegenden Fragen des Krieges und der auswärtigen Politik in ihrem Schutze vertraulich zu erörtern. Die gegen den ausdrücklichen Einpruch des Reichstages der Königlich-Preussischen Regierung beschlossene Veröffentlichung indessen wird mit dem Eindruck erwecken, als wolle die Kommission eine Einwirkung auf das Haus der Abgeordneten zu Politik und die Verantwortung der bestimmten Kriegsmittel ausüben. — Diese Veröffentlichung zwingt uns festzustellen: Die Leistung der auswärtigen Politik und die Kriegsführung ist ausschließlich ein verfassungsmäßiges Geschäft des Deutschen Reiches. Während die oberste Heeresleitung parlamentarischen Einflüssen überhaupt nicht unterliegen kann, gehört die parlamentarische Behandlung auswärtiger Fragen vor das Forum des Reichstages.  
— Der Reichskanzler, der aus dem Großen Hauptamt zurückgetreten ist, wird, wie wir hören, in seiner Antwort an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses diesen Standpunkt zur Geltung bringen.

### Letzte Depeschen.

### Deutsche Granaten auf Boncourt.

c. B. Genf, 13. Febr. Einer Meldung des „Journal de Geneve“ zufolge glaubt man, daß die französischen Granaten in der Schlacht bei Boncourt geschlossen werden würde. Die Stadt Boncourt wurde von einigen Geschossen erreicht, durch deren Explosion mehrere Gebäude zerstört, mehrere Personen getötet und verwundet wurden.

WTB. Bern, 12. Febr. Nach einer Meldung des Brunnerer Blattes „De Panz“ aus Boncourt sind in der Stadt Besatzung bei der Besetzung durch die Deutschen durch mehrere Granaten Häuser beschädigt und einige Personen getötet oder verwundet worden.

### Ein Schlag für die demokratische Partei.

WTB. London, 13. Febr. Die „Times“ melden aus Washington vom 11. Februar: Die Nachricht vom Rücktritt des Kriegesekretärs Garrison und seines Gehilfen hat große Aufregung verursacht. Der Rücktritt ist ein schwerer Schlag für die demokratische Partei und für ihre Landesverbandsorganisationen.

### Die Unruhen in China.

WTB. London, 13. Febr. Die „Morning Post“ meldet aus Shanghai vom 11. Februar: Nach chinesischen Blättern haben die Truppen in Schanghai die Unruhmäßigkeiten ausserhalb der Stadt durch die Besetzung von vier Punkten, um die Stellungen am Oberlauf des Flusses zu verteidigen, in Schanghai, 13. Februar. (Neuer.) Die Truppen von Jünnan haben Aufschau eingenommen.

### Eine Spende des Kronprinzen.

WTB. Berlin, 13. Febr. Der Kronprinz hat, wie die „Nordd. Allgemeine Ztg.“ meldet, eine in der ihm zugeordneten Heeresgruppe für das bulgarische Rote Kreuz gesammelte Spende von 50 000 Mark dem König von Bulgarien überweisen lassen.

Verantwortlich für den amtlichen Teil: Staatsrat v. Dast; für den amtlichen Teil, für Privatnachrichten, Gerichte, Sammel: Eugen Reinkmann; für Anzeigengeschäfte und sonstige Nachrichten: Hans Katsner; für den amtlichen Teil: Albert Werth, Druck und Verlag von Otto Hendel, Gmünder Platz 4, 8.